

Andreas Venzke

Den rechten Weg finden



Von niemandem abhängig zu sein und selbstbestimmt zu leben – ist es das, was einen Schriftsteller ausmacht? Andreas Venzke macht es nichts aus, sich diesem Klischee aller Fragen an einen Autor zu stellen. Gewiss lässt sich leicht hinterfragen, was es mit der Freiheit eines Schriftstellers wirklich auf sich hat, wenn zwar nicht die üblichen Zwänge wirken wie Fließband, Melkmaschine oder Mobbing, sondern die Nöte eines Kleinstunternehmers, für seine produzierte Ware auf dem Markt Geld zu bekommen. Als junger Mensch überlegt man da freilich nicht, sagt Andreas Venzke. Da will man sich nichts sagen lassen und hoffentlich Großes erreichen. Vielleicht hatte Venzke einen Weg als Akademiker vor sich. Dann aber übersetzte er nach dem Studium ein Buch und noch eins und kam prompt auf den Gedanken, selber eins zu schreiben, über das Leben des Christoph Kolumbus. Als Folge stand er plötzlich an einer Kreuzung und musste entscheiden, die offiziellen Wege einzuschlagen oder den einen, verschlungenen. Hätte das Buch keinen Erfolg gehabt, wäre Venzke wohl zu jener Kreuzung zurückgegangen. So aber kam die Nachfrage des Verlags, noch ein Buch zu schreiben, eine Biografie über Gutenberg, die ein für allemal mit der pathetischen Lebensdarstellung des

Buchdruck-Erfinders aufräumte, und noch eins, das ein besonderes Projekt wurde: Die Abschrift des Tagebuchs eines deutschen Seemanns, der auf die Schiffe der letzten Fahrt von Sir Francis Drake gepresst worden war – *Gasparan*, zu lesen wie ein historischer Roman. Der Weg stand fest und führte auch auf das ganz offene Feld, eigene Geschichten zu erzählen, die vielleicht wichtigste Freiheit. Auch als Kinder- und Jugendbücher kommen diese Geschichten gut an. Zwei von Venzkes Büchern sind regelrechte Klassiker geworden: *Carlos kann doch Tore schießen* über das Leben eines brasilianischen Jungen aus einer Favela, der mit Hilfe des Fußballs aus seiner Welt entfliehen möchte, und *Der Grasesser*, eine herrlichen Gesellschaftssatire, die vielleicht nur als Kinderbuch getarnt ist. Inzwischen kann Venzke, der seit über zwanzig Jahren in Freiburg lebt, nach einer Menge veröffentlichter Bücher zurückblicken. Da sieht er manchmal jene Kreuzung riesig vor sich liegen und merkt an, er komme da manchmal auch ins Grübeln: Woran lag es eigentlich, dass er damals den einen Weg eingeschlagen hat? Rückblickend kann er stolz darauf sein, diesen, den seinen Weg gegangen zu sein, der ihn zu Erfolg und vermeintlicher Unabhängigkeit geführt hat, sogar schon zur Anerkennung seiner schriftstellerischen Leistung durch das Land Baden-Württemberg (und dass ihm als geborenem Berliner!). Aber würde er wieder so entscheiden? Venzke zuckt mit den Schultern. Hat er damals überhaupt frei entschieden? Es ist eine Lebensfrage, sagt er und fügt noch an, er würde auf jeden Fall versuchen, seine Kinder zu so einer Kreuzung nicht allein gehen zu lassen.

Kontakt:

E-Mail: gasparan@t-online.de

Website: www.andreas-venzke.de